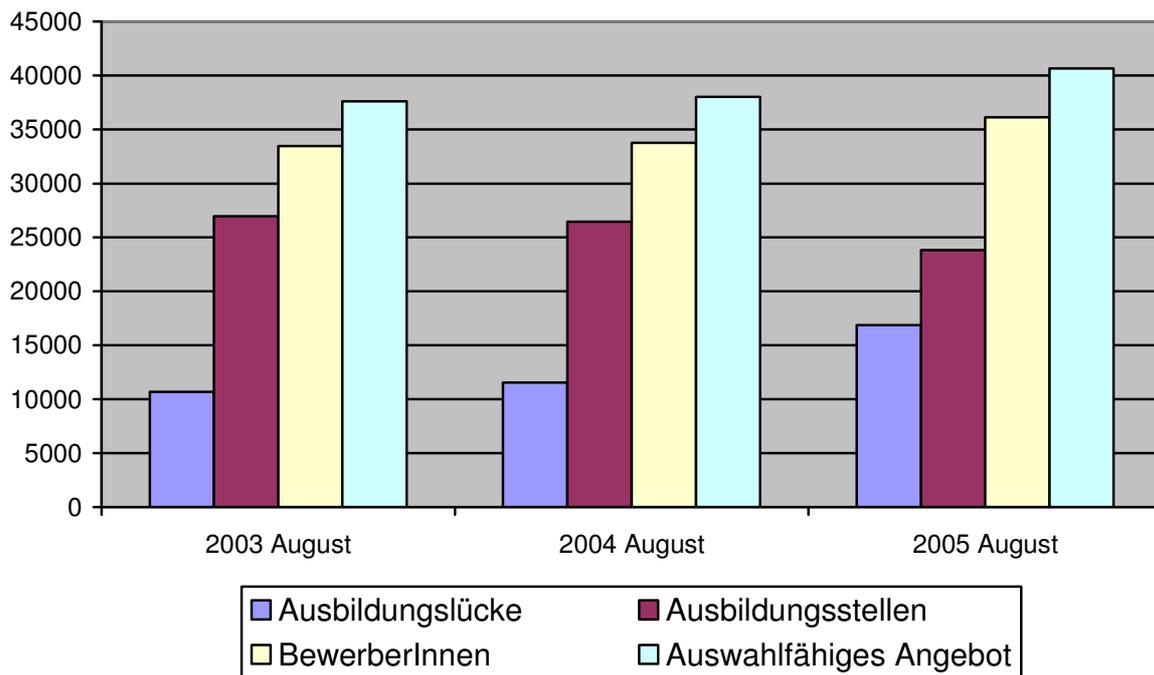


DGB Jugend - INFOBRIEF

Situation auf dem rheinland-pfälzischen
Ausbildungsmarkt Ende August 2005

Rheinland-Pfalz

Einen Monat vor Abschluss des Ausbildungsjahres 2004/05 hat sich die Chance für Jugendliche auf einen Ausbildungsplatz ihrer Wahl weiter verschlechtert. Es ist jetzt schon absehbar, dass viele Jugendliche, egal wie mobil und flexibel sie im Bezug auf den Ort und die angebotenen Tätigkeiten sind, keinen Ausbildungsplatz bekommen. Die leichte Trendwende im letzten Jahr (+ ca. 1.000 zusätzliche Ausbildungsverträge), die durch den Ausbildungspakt in Rheinland-Pfalz entstanden ist, hat sich nicht fortgesetzt.



Den 9.476 noch nicht vermittelten BewerberInnen stehen im August 2005 nur 2.523 nicht besetzte Ausbildungsstellen gegenüber. Rein rechnerisch ergibt sich so für die Bundesagentur für Arbeit eine Lücke zwischen Angebot und Nachfrage von knapp 7.000 fehlenden Stellen.

Allerdings hat das Bundesverfassungsgericht in seiner Rechtssprechung festgehalten, dass die Zahl der zur Verfügung gestellten Ausbildungsplätze um 12,5 % höher sein **muss** als die Zahl der BewerberInnen. Somit greift die Statistik der Arbeitsagentur viel zu kurz.

Um von einem auswahlfähigen Angebot für die Jugendlichen sprechen zu können, müssten den 36.146 BewerberInnen über 40.000 Ausbildungsstellen gegenüber stehen. Da es tatsächlich aber nur 23.802 Stellen sind summiert sich die Ausbildungslücke in Rheinland-Pfalz auf knapp 17.000 fehlende Ausbildungsstellen. Das Angebot an betrieblichen Ausbildungsstellen ist seit letztem Jahr um 10% zurückgegangen und das trotz des Ausbildungspaktes und der enormen Anstrengungen, welche die öffentliche Hand unternommen hat (Städte, Land und Einrichtungen wie z.B. ZDF). Die Zahl der Jugendlichen, die einen Ausbildungsplatz in Rheinland-Pfalz suchen ist dagegen um 7% gestiegen.

Situation auf dem rheinland-pfälzischen Arbeitsmarkt für Jugendliche Ende August 2005

Die Situation für jugendliche Arbeitslose sieht nicht besser aus. 29.447 junge Menschen sind arbeitslos gemeldet. „Bei den Beziehern von des Arbeitslosengeldes II bewegt sich gar nichts“ gesteht Wirtschaftsminister Clement am 26. Juli während einer Podiumsdiskussion der IHK in Mainz. Der positive Trend, dass die Zahl der jugendlichen Arbeitslosen seit Jahresbeginn bis zum Juni rückläufig, ist damit endgültig gebrochen. Nach einer Steigerung im Juli um über 3.000 Jugendliche kamen im August noch einmal knapp 2.000 Jugendliche hinzu.

Hier helfen auch die Hartz IV-Maßnahmen kaum weiter. Einstiegsqualifizierungen sollten den Jugendlichen den Weg in der ersten Arbeitsmarkt ebnen. Bisher gelingt das gerade mal bei 40% der Jugendlichen in diesen Maßnahmen. Für die DGB-Jugend ist es selbstverständlich, dass diese Jobs ein Qualifizierungsangebot beinhalten und zu einer Integration auf den ersten Arbeitsmarkt führen. Sie dürfen kein kurzfristiges Kompensationsangebot darstellen. Die Qualifizierung ist gerade im Hinblick auf die Ziele der Arbeitsgelegenheiten, die Integration in den ersten Arbeitsmarkt durch die Vermittlung neuer Fähigkeiten ein wichtiger Baustein und unerlässlich. Ansonsten sind die Arbeitsgelegenheiten nur eine noch stärkere Augenwischerei und dienen allein der Beeinflussung der Statistik.

„Neue Chancen: 6.000 plus für Jung und Alt“ so heißt die Initiative der Landesregierung, die 3.000 älteren und 3.000 jüngeren Menschen den Einstieg in die Arbeitswelt ermöglichen soll. Jugendliche nicht nur zu fordern, sondern auch zu fördern, ist ein Schritt in die richtige Richtung. Bei 17.000 fehlenden Ausbildungsstellen und knapp 30.000 jugendlichen Arbeitslosen in Rheinland-Pfalz kann die Initiative nur ein kleiner Schritt zur Verbesserung der Lage der Jugendlichen sein. Und hierbei geben die amtlichen Statistiken auch nur einen Ausschnitt der Wirklichkeit auf dem Ausbildungsstellenmarkt wieder. Laut einer Untersuchung des Bundesinstituts für

Berufliche Bildung (BiBB) (BWP, 3/2005) gelingt es gerade mal der Hälfte aller BewerberInnen einen Ausbildungsplatz zu finden. Fast 40 % aller BewerberInnen verbleiben in Alternativen, wie Schule, Jobben, Praktika. In Rheinland-Pfalz befinden sich aktuell knapp 18.000 Jugendliche in schulischen Warteschleifen (BF I, II). „Man muss geradezu perfekt sein, um eine Ausbildungsstelle zu bekommen“ lautet der Titel des Beitrags zur Untersuchung des BiBB¹, der das Vorurteil widerlegt, dass die jungen Menschen durch ihre angeblich mangelnde Ausbildungsreife selbst schuld an ihrer Situation seien.

Unserer Ansicht nach hat bisher keine dieser Anstrengungen die Ausbildungsplatzmisere wesentlich verbessert. Nur der Anspruch auf einen Ausbildungsplatz ist Handeln im Sinne der Jugend. Zur Umsetzung dieses Anspruchs hilft die Einführung eines Umlagesystems. So können auch die 2/3 aller Betriebe in RLP, die nicht ausbilden an der Ausbildung junger Menschen beteiligt werden. Wir bleiben dabei: wenn nur jeder der 30.000 ausbildungsabstinenten Betriebe einen Azubi einstellt, dann wäre das Problem auf dem Ausbildungsstellenmarkt gelöst. Und wer nicht will, der unterstützt die anderen eben finanziell.

¹ Ausführliche Darstellung: Ebehardt, V., Krewert, A., Ulrich J.G., Graf, C., Wörrlein, mE. (Hrsg.): Mangelware Lehrstelle. Zur aktuellen Lage der Ausbildungsplatzbewerber in Deutschland. BiBB, Bielefeld 2005 (in Vorbereitung)